

## Importierte Erdbeeren: Warum warten wir nicht auf die Saison?

**Die Ernte heimischer Freilanderdbeeren startet in der Regel mit Juni, doch die meisten Erdbeeren werden außerhalb der Saison verkauft. Woher stammen sie und unter welchen Bedingungen werden sie produziert? Der Verein *Land schafft Leben* hat nachgeforscht.**

Jährlich lassen wir uns in Österreich pro Kopf 3,5 Kilogramm Erdbeeren schmecken. Schon im Mai wird hierzulande vereinzelt im Folientunnel geerntet. Die Ernte des „Beerenanteils“ der jährlich 14.000 Tonnen österreichischer Erdbeeren im Freiland beginnt jedoch erst mit Juni. Dennoch sind Erdbeeren auch außerhalb der heimischen Saison verfügbar. Sie kommen unter anderem aus Südspanien, wo der hohe Wasserbedarf für den Anbau ein großes, vor allem für Zugvögel wichtiges Feuchtgebiet auszutrocknen droht.

### **Erdbeeranbau auf Kosten von Nationalparkregion**

So führten die Folgen des Erdbeeranbaus unweit des Doñana-Nationalparks unlängst zu breiter medialer Berichterstattung: Da für die Bewässerung der Felder Grundwasser abgepumpt wird, droht das artenreiche Feuchtgebiet auszutrocknen.

**Maria Fanninger**, Mitbegründerin des Vereins *Land schafft Leben*: *„Das Wissen darum, wann etwas Saison hat, geht zunehmend verloren und importierte Erdbeeren, die schon im April in den Regalen liegen, werden nicht selten als heimische Ernte wahrgenommen. Abgesehen davon wissen die Konsumentinnen und Konsumenten oft gar nicht, wie Lebensmittel produziert werden und welche Folgen ihr Wunsch nach dauerhafter Verfügbarkeit für die Umwelt mit sich bringen kann.“*

### **Regionale Ernte punktet geschmacklich, sozial und in Umweltfragen**

Nicht nur Wasserknappheit, auch lange Transportwege und unter Umständen mangelhafte Arbeitsbedingungen für die Erntehelferinnen und Erntehelfer können bei importierten Erdbeeren einen „bitteren Beigeschmack“ hinterlassen. Die mitunter grün geernteten und erst während dem Transport nachreifenden Erdbeeren können zusätzlich geschmackliche Einbußen aufweisen.

Heimische Freilanderdbeeren hingegen haben eine vergleichsweise gute Umweltbilanz. Sie werden vorwiegend in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark angebaut. Bei Anbau und Ernte gelten die österreichischen Arbeits- und Sozialstandards und die Produktion ist vergleichsweise ressourcenschonend. Sie sind im Juni und Juli erntereif und dank kurzer Transportwege unmittelbar nach der Ernte in den Regalen verfügbar.

**Maria Fanninger** ergänzt: *„Die größten Mengen an Erdbeeren werden dann verkauft, wenn sie in Österreich noch nicht einmal Saison haben: im April und Mai. Muss das wirklich sein? Wenn man sich der ökologischen Auswirkungen dessen bewusst ist, dann wartet man glaube ich gerne noch ein, zwei Monate länger – und wird schon im Juni mit einer reichen heimischen Erdbeerernte und all ihren Vorteilen belohnt.“*

**Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**

## Presseaussendung

Wien, 10. Mai 2023



**Carmen Brüggler**, Kommunikation

*Land schafft Leben*

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

[presse@landschafttleben.at](mailto:presse@landschafttleben.at)

### **Bildbeschreibungen:**

- Österreichische Freilanderdbeeren sind in der Regel im Juni und Juli erntereif

### **Mehr zu heimischen Lebensmitteln finden Sie hier:**

- [www.landschafttleben.at](http://www.landschafttleben.at)

### **Kurzinfo Land schafft Leben**

*Land schafft Leben* ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schladming von Bergbauer Hannes Royer gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria Fanningner und Mario Hütter gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. *Land schafft Leben* steht Konsument\*innen und Medienvertreter\*innen mit umfassenden Informationen und als erster Ansprechpartner rund um österreichische Lebensmittel zur Verfügung. Über die aufklärende Webseite [www.landschafttleben.at](http://www.landschafttleben.at), Facebook, Instagram, Twitter, WhatsApp, YouTube, Newsletter, Blog, durch Vorträge sowie Medien- und Pressekooperationen bekommen Konsument\*innen realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. *Land schafft Leben* greift auf umfangreiches Wissen von Expert\*innen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg vom Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Der Verein gibt hilfreiche Tipps, beleuchtet die österreichischen Lebensmittel auch in Bezug auf Gesundheit und Ernährung sowie thematisiert zusätzlich brisante Aspekte wie beispielsweise Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: der Verein wird aktuell von über 60 Förderern unterstützt, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält der Verein seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt *Land schafft Leben* Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird unterstützt von privaten Spender\*innen und gemeinnützig engagierten Personen.